

Sam Shepard

Goldener Westen

(True West)

Deutsch von SABINE AUF DER HEYDE

F 655

deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Goldener Westen (F 655)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Austin: Anfang dreißig, hellblaues Sporthemd, hellbeige Strickjacke, saubere Jeans, weiße Tennisschuhe

Lee: Sein älterer Bruder, Anfang vierzig, zerrissener brauner Mantel voll Staub, dunkelblaue weite Anzughosen von der Heilsarmee, rosa Wildledergürtel, spitze schwarze 40er Schuhe, kaputt, Löcher in den Sohlen, keine Socken, kein Hut, lange Koteletten, „Gene Vincent“ Frisur, Zweitagebart, schlechte Zähne

Saul Kimmer: Ende vierzig, Hollywood Produzent, pinkweiß geblühtes Sporthemd, weißer Blazer mit passenden Polyester Hosen, schwarzweiße Loafer

Mom: Anfang sechzig, Mutter der Brüder, kleine Frau, konservativer weißer Rock und passende Jacke, rote Schultertasche, 2 passende rote Koffer

Bühne: Alle neun Szenen finden in demselben Bild statt; eine Küche mit anschließendem Alkoven in einem älteren Haus eines Vorortes in Südkalifornien, ca. 40 Meilen östlich von Los Angeles. Die Küche nimmt links den meisten Raum ein. In der Küche ist eine Spüle, umgeben von Arbeitsplatte, ein Telefon an der Wand, Schränke und ein kleines Fenster mit ordentlichen gelben Vorhängen. Links von der Spüle ist ein Herd, rechts ein Kühlschrank. Der Alkoven schließt rechts an die Küche an. Es gibt dazwischen keine Wand. Er ist offen, von der Küche aus leicht zugänglich und nur durch ein paar Objekte darin definiert: ein kleiner runder Frühstückstisch aus Glas auf weißen Eisenfüßen, zwei passende kleine weiße Eisenstühle sich gegenüber stehend. Die beiden Außenwände des Alkoven in einer Ecke rechts bestehen aus vielen kleinen Fenstern, die von einer soliden Wand in ca. 1 m Höhe beginnen und bis zur Decke gehen. Aus den Fenstern sieht man Büsche und Zitrusbäume. Der Alkoven ist mit verschiedenen Hauspflanzen in verschiedenen Töpfen gefüllt, hauptsächlich Farne, die in verschiedenen Höhen in Töpfen an der Wand hängen. Der Boden im Alkoven ist aus grünem Kunstrasen. Alle Auftritte und Abgänge sind links von der Küche. Es gibt keine Tür. Die Schauspieler gehen einfach auf und ab.

Zur Bühne und den Kostümen:

Die Bühne sollte realistisch gebaut sein, ohne den Versuch, die Dimensionen, Formen, Gegenstände oder Farben zu verzerren. Außer den Requisiten, die im Stück verlangt werden, sollten keine Objekte

eingeführt werden, die besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen könnten. Wenn ein Stil-„Konzept“ auf den Bühnenentwurf gestülpt wird, wird das die Entwicklung der Situation der Figuren, was das Hauptmerkmal des Stückes ist, nur verwirren.

Die Kostüme sollten ebenfalls die Figuren genau repräsentieren und nicht für das Publikum zusätzliche Information sein.

Zum Sound: Der Kojote in Südkalifornien hat ein bestimmtes hundeähnliches Kläffen, ähnlich dem der Hyäne. Dieses Kläffen wird heftiger und manischer, wenn das Rudel größer wird, was normalerweise der Fall ist, wenn sie lauern und Haustiere in Vorortgärten umbringen. Das Gefühl von wachsendem Bluttausch sollte im Hintergrund spürbar sein, besonders in Szenen 8 und 9. Jedenfalls machen Kojoten nie dieses langsame, einsame Geheule wie in den Hollywoodfilmen. Der Klang der Grillen spricht für sich. Diese Geräusche sollten auch realistisch behandelt werden, obwohl sie manchmal in der Lautstärke und im Volumen ansteigen.

1. Akt

1. Szene

Nacht. Grillenzirpen aus dem Dunkel. Kerzenlicht aus dem Alkoven, wo Austin mit Stift und Block an einem Glastisch sitzt, brennende Zigarette im Aschenbecher, Tasse Kaffee, Schreibmaschine auf dem Tisch, Papierstapel, brennende Kerze. Mondlicht auf Lee, Bier in der Hand, Sixpack auf dem Tresen hinter ihm. Er lehnt gegen die Spüle, etwas besoffen, trinkt.

Lee: Tja, Mama ist also ab nach Alaska.

Austin: Ja.

Lee: Dann hast du also so was wie die Verantwortung jetzt.

Austin: Ja, naja, sie wusste ja dass ich herkomme, also hat sie mir angeboten, hier zu wohnen.

Lee: Gießt du auch immer schön die Pflanzen?

Austin: Ja.

Lee: Und hältst die Spüle sauber? Weißte, die hält ja noch nicht mal ein einziges kleines Teeblättchen in der Spüle aus.

Austin: *(probiert sich auf das Schreiben zu konzentrieren)*
Ja, ich weiß.

(Pause)

Lee: Bleibt sie lange weg?

Austin: Weiß nicht.

Lee: Ist doch irgendwie toll für dich, oder? Sturmfreie Bude.

Austin: Ja, großartig.

Lee: Hast immerhin die Grillen. Tonnenweise Grillen da draußen. *(Guckt sich in der Küche um)* Warst du einkaufen? Gibt's Kaffee?

Austin: *(guckt vom Schreiben hoch)* Was?

Lee: Hast du Kaffee?

Austin: Ja.

Lee: Toll. Richtigen Kaffee?

Austin: Ja. Willst du einen?

Lee: Nee. Ich hab mir selber äh - (*zeigt auf Bier*)

Austin: Bedien dich einfach. (*Zeigt zum Kühlschrank*)

Lee: Mach ich. Nur kein Stress. Wegen mir muss sich keiner - ähm, arbeitest du immer bei Kerzenlicht?

Austin: Nein. Äh, nicht immer.

Lee: Nur manchmal?

Austin: (*legt den Stift aus der Hand, reibt sich die Augen*)
Ja. Ist manchmal ganz entspannend.

Lee: Haben die doch früher auch so gemacht, oder?

Austin: Wer, früher?

Lee: Unsere Vorväter, oder?

Austin: Vorväter?

Lee: Haben die doch so gemacht, oder? Kerzenschein in der Nacht, Holzhütten in der Wildnis...?

Austin: (*reibt sich den Kopf*) Ja, na klar.

Lee: Stör ich dich etwa? Ich will nämlich nicht deine - äh - Konzentration oder so unterbrechen.

Austin: Nein, geht schon.

Lee: Super. Ich weiß ja, für deine Art von Arbeit braucht man ganz schön viel Konzentration.

Austin: Schon ok.

Lee: Du denkst wahrscheinlich, dass ich nicht in der Lage bin, so was nachvollziehen zu können.

Austin: Was?

Lee: Was du so machst. Deine Kunst. Oder wie du das nennst.

Austin: Bis jetzt ist es bloß ein bisschen Recherche.

Lee: Du weißt das vielleicht nicht, aber ich
hab früher auch mal ein bisschen Kunst gemacht.

Austin: Ach ja?

Lee: Ja! Hab ich. Hab ein bisschen mit rumgespielt.
Hatte aber keine Zukunft.

Austin: Was hast du denn gemacht?

Lee: Ist ja egal. Ist ja jetzt egal.

(Pause)

War seiner Zeit voraus.

(Pause)

Austin: Naja. Du hast also den Alten besucht?

Lee: Ja. Hab ihn besucht.

Austin: Wie geht's ihm denn?

Lee: Wie immer. Geht ihm genau wie immer.

Austin: Ich war auch da.

Lee: Und, was willst du, einen Preis? Irgendeine Medaille
vielleicht? Du warst auch da. Hat er mir alles
erzählt.

Austin: Was hat er denn erzählt?

Lee: Er hat's mir erzählt. Mach dir keinen Kopf.

(Pause)

Austin: Weißt du -

Lee: Du musst gar nichts sagen.

Austin: Wollte ich auch gar nicht.

Lee: Na klar. Du wolltest dir doch was ausdenken.
Irgendwas Brillantes.

(Pause)

Austin: Bleibst du lange hier, Lee?

Lee: Kann sein. Kommt drauf an.

Austin: Hast du hier Freunde?

Lee: *(lacht)* Ja, ich kenn ein paar Leute.

Austin: Also, du kannst hier bleiben, so lange ich auch hier bin.

Lee: Aber ich brauch nicht deine Erlaubnis, oder?

Austin: Nein.

Lee: Sie ist ja eigentlich auch meine Mutter, oder?

Austin: Klar.

Lee: Sie hätte mich doch genauso gut wie dich bitten können, mich hier zu kümmern, oder?

Austin: Ja. Klar.

Lee: Ich weiß auch, wie man Pflanzen gießt.

(Lange Pause)

Austin: Du weißt also nicht, wie lange du bleibst?

Lee: Kommt hauptsächlich auf die Häuser an.

Austin: Häuser?

Lee: Ja, Häuser. Elektrogeräte und so. Ich muss erstmal eine kleine Runde drehen.

(Kurze Pause)

Austin: Lee, komm, such dir doch einfach eine andere Gegend.

Lee: *(lacht)* Wieso, was ist denn mit dieser Gegend? Das ist ne tolle Gegend. Schön grün. Schöne Leute. Nicht so viele Hunde.

Austin: Naja, ähm – unsere Mutter wohnt nur zufällig hier. Das ist alles.

Lee: Wird ja keiner wissen. Die merken doch nur, dass was fehlt, das ist alles. Sie wird nichts davon mitkriegen, kriegt ja eh keiner was mit.

Austin: Du wirst doch erwischt wenn du hier nachts rumläufst.

Lee: Ich? Ich werd erwischt? Was ist denn mit dir? Du stichst doch raus wie'n Vollidiot. Guck dich doch mal an. Glaubste, du siehst normal aus?

Austin: Ich hab hier echt andere Probleme, um die ich mich kümmern -

Lee: Du musst dich um mich nicht kümmern! Ich bin ganz gut ohne dich klargekommen. Ich war ja in den letzten fünf Jahren nicht mal in deiner Nähe! Stimmt's oder hab ich Recht?

Austin: Ja klar.

Lee: Also musst du dich um mich nicht kümmern. Ich bin vollkommen unabhängig.

Austin: Wie schön.

Lee: Jetzt will ich nur deinen Wagen ausleihen.

Austin: Nein!

Lee: Nur einen Tag. Einen Tag.

Austin: Nein!

Lee: Ich bleib auch im Radius von fünfzig Kilometern. Versprochen. Kannst nachgucken, auf dem Kilometerstand.

Austin: Du kriegst meinen Wagen nicht! Mehr gibt's dazu nicht zu sagen.

(Pause)

Lee: Dann nehm ich mir das Scheißteil einfach.

Austin: Lee, guck mal, ich will kein Ärger, ok?

Lee: Was für'n blöder Satz. Das war echt dämlicher, bescheuerter Scheißtext. Und für so eine Scheiße wirst du bezahlt?

Austin: Weißt du was, ich kann dir ein bisschen Geld geben, wenn du Geld brauchst.

(Lee springt Austin plötzlich an, reißt ihn am Hemd und schüttelt ihn heftig)

Lee: Sag so was nicht noch mal! Sag so was nicht noch mal! Sag das nie mehr.

(Lässt ihn genauso plötzlich los, schubst ihn weg und geht auf Abstand)

Da kommst du vielleicht beim Alten mit durch. Kannst ihn für ne Woche damit abfüllen. Kaufst dich mit deinem Hollywood Blutgeld frei. Aber nicht mit mir. Ich kann mir selber mein eigenes Geld besorgen. Großes Geld.

Austin: War nur ein Angebot.

Lee: Kannst es dir in den Arsch stecken.

(Lange Pause)

Das sind die eintönigsten Scheißgrillen, die ich jemals gehört hab.

Austin: Ich mag das Geräusch.

Lee: Angeblich kann man anhand der Impulse die Temperatur feststellen. Glaubste das?

Austin: Die Temperatur?

Lee: Ja. In der Luft. Wie heiß es ist.

Austin: Wie soll das denn gehen?

Lee: Keine Ahnung. Hat mir so ne Frau erzählt. War Botanikerin. Also hab ich's ihr geglaubt.

Austin: Wo hast du die denn kennengelernt?

Lee: Was?

Austin: Die Botanikerin.

Lee: In der Wüste. Ich hab viel Zeit in der Wüste verbracht.

Austin: Was hast du denn da draußen gemacht?

Lee: *(Pause. Guckt ins Leere)* Keine Ahnung. Hatte ne Zeit lang einen Pit Bull aber hab ihn verloren.

Austin: Einen Pit Bull?

Lee: Kampfhund. War geil, hab viel Geld mit dem kleinen Kerl verdient. Richtig Geld.

(Pause)

Austin: Du könntest auch mit mir in den Norden kommen, weißt du?

Lee: Was gibt's denn im Norden?

Austin: Meine Familie.

Lee: Ach stimmt ja, du hast ja diese Frau und die Kleinen, hab ich ganz vergessen. Das Haus, das Auto, das volle Programm. Genau.

Austin: Du könntest ein paar Tage bleiben. Gucken, wie's ist. Wir haben auch ein extra Schlafzimmer.

Lee: Ist mir zu kalt da.

(Pause)

Austin: Willst du nicht ein bisschen schlafen?

Lee: *(Pause. Starrt Austin an)* Ich schlafe nicht.

BLACK

2. Szene

Der nächste Morgen. Austin besprüht die Pflanzen mit einem Zerstäuber. Lee sitzt am Glastisch und trinkt Bier.

Lee: Ich wusste gar nicht, dass die Alte so eine Sicherheitsfanatikerin ist.

Austin: Wie meinst'n das?

Lee: Hab heute früh eine kleine Tour gemacht. Überall Schlösser. Schlösser und Doppelschlösser und Ketten-Schlösser und - Was hat sie denn, was so wertvoll ist?

Austin: Ich schätze Antiquitäten. Keine Ahnung.

Lee: Antiquitäten? Hat wohl alles mit hierher genommen, was. Der ganze Scheiß, der bei uns immer rumlag. Teller und Löffel.

Austin: Wahrscheinlich hat's für sie persönlichen Wert.

Lee: Persönlichen Wert. Na klar. Ein Haufen Scheiße. Ist doch eh alles gefälscht. Idaho Deko. Welcher Idiot will schon von einem Teller essen, von dem dich der Staat Idaho anglotzt. Bei jedem Bissen kriegste

ein Stückchen mehr zu sehen.

Austin: Naja, sie bedeuten ihr bestimmt was, sonst würde sie's ja nicht aufheben.

Lee: Ich persönlich will beim Essen jedenfalls nicht vom Staat Idaho überfallen werden. Wenn ich esse, bin ich zu Hause. Verstehst du? Ich träum nicht rum, ich bin zu Hause. Ich muss meine Gedanken nicht nach Idaho schweifen lassen. Hab ich echt nicht nötig.

(Pause)

Austin: Warst du gestern Nacht noch weg?

Lee: Wieso?

Austin: Ich dachte, ich hab dich weggehen hören.

Lee: Ja, war ich. Und?

Austin: Ich wollt's nur wissen.

Lee: Scheißkojoten haben mich wach gehalten.

Austin: Oh ja, die hab ich auch gehört. Haben wahrscheinlich den Hund von jemandem umgebracht.

Lee: Kläffen sich die Scheißseele aus dem Leib. In der Wüste kläffen die nicht so dämlich, da heulen sie. Scheißstadtkojoten.

Austin: Du schläfst doch angeblich sowieso nicht.

(Pause, Lee starrt ihn an)

Lee: Du bist ja ziemlich schlau, oder?

Austin: Wie bitte?

Lee: Ich mein, du hattest doch nie mehr auf dem Kasten als ich. Und jetzt sitzt du hier rum, laberst, als ob du von allem ne Ahnung hast, wirst in Häuser von prominenten Leuten eingeladen...

Austin: So prominent sind sie gar nicht.

Lee: Aber verdammt viel prominenter als die Häuser, in die ich eingeladen werde.

Austin: Naja, du lädst dich selber ein.

Lee: Stimmt genau. Wenn ich's mir genau überlege, hab ich wahrscheinlich sogar ne sehr viel größere Auswahl als du.

Austin: Das würd ich auch gar nicht bezweifeln.

Lee: Ich war sogar schon in ZIEMLICH noblen Schuppen. Und ich war nicht mal auf ner Eliteuni.

Austin: Willst du was frühstücken?

Lee: Frühstück?

Austin: Ja. Isst du kein Frühstück?

Lee: Weißt du was, kümmer dich nicht um mich, Alter. Ich kümmer mich schon um mich selbst. Tu einfach so, als ob ich gar nicht da bin.

(Austin geht in die Küche und macht Kaffee)

Austin: Wo bist du denn letzte Nacht hingegangen?

(Pause)

Lee: Ich bin hoch in die Berge. In die San Gabriels. Hitze hat mich wahnsinnig gemacht.

Austin: War's in der Wüste nicht heiß?

Lee: Anders heiß. Da draußen ist es sauber. Kühlt nachts runter. Nette kleine Brise.

Austin: Wo warst du, in der Mojave?

Lee: Ja, in der Mojave.

Austin: Da war ich seit Jahren nicht mehr.

Lee: An Needles noch vorbei.

Austin: Ach ja.

Lee: Ist hier oben eben anders. Die ganze Landschaft ist echt anders.

Austin: Naja, sie haben's halt aufgebaut.

Lee: Aufgebaut? Wohl eher ausgelöscht. Ich erkenn's ja kaum noch wieder.

Austin: Die Berge sind aber noch dieselben, oder?

Lee: So ziemlich. Komisch, da hoch zu gehen. Der Geruch und alles. Wir haben da früher Schlangen gefangen, weißte noch?

Austin: Du hast Schlangen gefangen.

Lee: Ja. Und du hast so getan, als wärst du Häuptling Geronimo oder so'n Scheiß. Hattest schon damals nicht alle Latten am Zaun.

Austin: Mir hat's Spaß gemacht.

Lee: Ach, so nennst du das? Sieht aus, als hättest du immer noch Spaß.

Austin: Also bist du da nur rumgelaufen, oder was?

Lee: Ja. Nicht ohne Grund.

Austin: Hast du irgendwelche Häuser gesehen?

Lee: Ein paar. Ein paar richtig nette. Eins hatte nicht mal einen Hund. Bin einfach hin und hab meinen Kopf ins Fenster gesteckt. Muxmäuschenstill. Einfach schöne Spießerstille.

Austin: Was war das für ein Haus?

Lee: Wie'n Paradies. So'n Ort, der dich von innen fast umbringt. Warmes gelbes Licht. Mexikanische Kacheln überall. Kupfertöpfe über'm Herd. Genau wie in diesen Zeitschriften. Blonde Menschen, die rein und raus gehen, die miteinander reden. Weißt du, fast so wie man selbst gerne aufgewachsen wär.

Austin: So wärst du gerne aufgewachsen?

Lee: Ja wieso nicht?

Austin: Ich dachte, du hasst das.

Lee: Tja, du hast ja noch nie besonders viel über mich gewusst, oder?

(Pause)

Austin: Wieso bist du überhaupt in die Wüste gegangen?

Lee: Ich war unterwegs, um den alten Herrn zu besuchen.

Austin: Also nur auf Durchreise?

Lee: Genau. Drei Monate auf Durchreise.

Austin: Drei Monate?

Lee: So ungefähr. Vielleicht mehr. Wieso?

Austin: Du hast drei Monate in der Wüste gewohnt?

Lee: Ja. Und? Was dagegen?

Austin: Allein?

Lee: Meistens. Hatte ein paar Besucher. Hatte ne Weile den Hund.

Austin: Hast du nicht Menschen vermisst?

Lee: (*lacht*) Menschen?

Austin: Ja. Ich werd ja schon wahnsinnig, wenn ich drei Nächte alleine im Motel bin.

Lee: Jetzt bist du ja nicht im Motel.

Austin: Nee, ich weiß. Aber manchmal wohn ich halt in Motels.

Lee: Aber da gibt's doch auch Menschen in Motels, oder nicht?

Austin: Fremde.

Lee: Aber du bist doch umgänglich, oder? Du bist doch ein umgänglicher Kerl, oder?

(*Pause*)

Austin: Ich werd später noch Besuch kriegen, Lee.

Lee: Ui! Weiblichen Besuch?

Austin: Nein, ein Produzent.

Lee: Aha! Was produzieren wir denn?

Austin: Filme. Kino. Weißt du.

Lee: Ui, Kinofilme! Ein hohes Tier, hm?

Austin: Ja.

Lee: Wieso kommt er denn vorbei?

Austin: Wir müssen über ein Projekt reden.

Lee: Wassolldasheißen „ein Projekt“? Was für'n Projekt?

Austin: Ein Drehbuch.

Lee: Ach so. Deshalb das ganze Papier.

Austin: Ja.

Lee: Worum geht's denn?

Austin: Wir - ähm - ist ein Kostümfilm.

Lee: Was ist denn ein „Kostümfilm“?

Austin: Ist doch egal. Die Hauptsache ist, wir müssen das alleine besprechen. Ich meine -

Lee: Alles klar, ich hab's kapiert. Du willst mich nicht dabei haben.

Austin: Nicht unbedingt. Ich muss nur ein paar Stunden mit ihm allein sein, damit wir reden können.

Lee: Du hast Angst, dass ich dich blamier, oder?

Austin: Nein!

Lee: Weißt du was - warum gibst du mir nicht einfach deine Autoschlüssel und ich komme gegen sechs oder so zurück. Reicht das?

Austin: Du kriegst mein Auto nicht, Lee.

Lee: Du willst, dass ich mich verpisse ja? Ein paar Stunden auf dem Bürgersteig bummle, während du dir ne Million zusammen wichst?

Austin: Es wird schon schwer genug für mich sein, diesen Typen zu treffen, ohne -

Lee: Du kennst den Typen gar nicht?

Austin: Nein, ich - Er ist ein Produzent. Ich treff mich seit Monaten mit ihm, aber man lernt einen Produzenten nie wirklich kennen.

Lee: Du willst ihn über's Ohr hauen, oder?

Austin: Nein, ich will ihn nicht über's Ohr hauen! Ich will einen Deal mit ihm machen. Ist nicht so leicht.

Lee: Was denn für'n Deal?

Austin: Ihn überzeugen, dass die Story es wert ist.

Lee: Er ist nicht überzeugt? Wieso kommt er dann her, wenn er nicht überzeugt ist? Ich überzeug ihn für dich.

Austin: Du hast keine Ahnung, wie das hier läuft.

Lee: Wie denn?

(Pause)

Austin: Ok. Wenn ich dir mein Auto gebe, bringst du's bis sechs zurück?

Lee: Punkt sechs. Mit vollem Tank.

Austin: *(sucht nach dem Schlüssel)* Vergiss den Tank.

Lee: Ey, heutzutage ist Benzin Gold wert, Alter.

(Austin gibt Lee den Schlüssel)

Weißte noch das Auto, das ich dir früher geliehen hab?

Austin: Ja.

Lee: Vierziger Ford Flathead.

Austin: Ja.

Lee: Der ist vielleicht abgegangen, oder?

Austin: Lee, es geht ja nicht darum, dass ich dir nicht mein Auto leihen will -

Lee: Du leihst es mir doch.

(Lee haut Austin auf die Schulter)

Austin: Ich weiß. Ich wünsch mir einfach -

Lee: Was? Was wünschst du dir denn?

Austin: Ach, keine Ahnung. Ich wünschte, ich wär nicht - Ich wünschte, ich müsste nicht hier arbeiten. Ich würd gerne bisschen Zeit mit dir verbringen.

Lee: Ich dachte, du machst hier Kunst.

(Lee geht mit dem Schlüssel Richtung Ausgang)

Austin: Versuch, um sechs wieder da zu sein, ja?

Lee: Keine Panik. Und falls dem Typen deine Geschichte nicht gefällt, sag ihm, ich hab ein paar „Projekte“, die ihn vielleicht interessieren. Richtig kommerziell. Mit ganz viel Spannung. Wie im wahren Leben.

*(Lee ab, Austin starrt ihm nach, dreht sich um, guckt Papiere durch, **Black**)*

3. Szene

Nachmittag. Alkoven. Saul Kimmer und Austin einander gegenüber am Tisch.

Saul: Also, um ehrlich zu sein, Austin, ich hab mich schon lange bei einem Projekt nicht so zuversichtlich gefühlt.

Austin: Schön zu hören, Saul.

Saul: Ich bin sicher, wir kriegen das Ding zum Fliegen. Wir müssen's ans Fernsehen verkaufen und das heißt, wir brauchen einen echten Star. Jemand, der zieht. Aber ich bin überzeugt, dass wir das schaffen, ganz im Ernst.

Austin: Meinen Sie nicht, wir brauchen vielleicht einen ersten Entwurf, bevor wir uns an einen Star wenden?

Saul: Nee, nee, überhaupt nicht. Ist nicht nötig. Eventuell ein kurzes Treatment. Ich will nicht, dass Sie die Schreibmaschine auch nur anrühren, bevor wir nicht das Startkapital haben.

Austin: Von mir aus gerne.

Saul: Ich meine, es ist doch eine tolle Story. Allein schon die Story! Da haben Sie diesmal was wirklich Besonderes eingefangen.

Austin: Bin froh, dass es Ihnen so gefällt, Saul.

(Lee kommt plötzlich mit einem gestohlenen Fernseher rein)

Lee: Oh scheiße, das tut mir leid Austin. Das tut mir wirklich leid.

Austin: Schon ok.

Lee: Ich dachte, es ist schon längst nach sechs. Du hast gesagt, sei um sechs wieder da.

Austin: Wir waren gerade durch. Das ist - ähm, mein Bruder, Lee.

Saul: Oh. Freut mich Sie kennenzulernen.

(Lee stellt den Fernseher ab, sie geben sich die Hand)

Lee: Freut mich sehr. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr es mich freut, Sie zu treffen.

Saul: Saul Kimmer.

Lee: Mr. Kipper.

Saul: Kimmer.

Austin: Lee hat in der Wüste gelebt und war grad dabei - äh -

Saul: Wie schön! Palm Springs?

Lee: Ja, genau. Die Gegend. Ganz in der Nähe von - Bob Hope Drive.

Saul: Oh, ich liebe es da draußen. Einfach toll. Tolle Luft.

Lee: Stimmt, ja. Gesund.

Saul: Und das Golfen. Ich weiß nicht, ob Sie Golf spielen, aber Golf da ist das Beste.

Lee: Ich spiele viel Golf.

Saul: Ach wirklich?

Lee: Ja. Ich hab sogar gehofft, dass ich hier jemanden treffe, der ein bisschen Golf spielt. Ich suche einen Partner.

Saul: Naja, ich - äh -

Austin: Lee ist nur kurz zu Besuch, während unsere Mutter in Alaska ist.

Saul: Ach, Ihre Mutter ist in Alaska?

Austin: Ja. Für'n kurzen Urlaub. Das hier gehört ihr.

Saul: Verstehe. Das ist doch mal was. Alaska.

Lee: Was haben Sie denn für ein Handicap, Mr. Kimmer?

Saul: Ach, ich bin eigentlich nur so ein Sonntagsgolfer. Sie verstehen.

Lee: Das trifft sich ja gut, ich hab auch seit Monaten keinen Schläger mehr in der Hand gehabt.

Saul: Na, dann sollten wir uns irgendwann mal auf ein Spielchen treffen. Austin, spielen Sie auch?

Austin: Nein - ich, äh, ich hab's schon oft im Fernsehen gesehen.

Lee: (zu Saul) Wie wär's mit morgen früh? In frischer Frühe. Wir könnten vor dem Frühstück achtzehn Löcher schaffen.

Saul: Ich habe - ähm - Ich habe einige Termine -

Lee: Ich meine ja auch richtig früh. Sonnenaufgang. Wenn der Tau noch dick auf dem Fairway liegt.

Saul: Hört sich ja gut an.

Lee: Austin kann unser Caddie sein.

Saul: Das wär ja mal ne Idee.

Austin: Ich verstehe wirklich gar nichts von Golf.

Lee: Is doch gar nichts dabei. Stimmt's, Saul? Würde er doch in ner Viertelstunde lernen.

Saul: Na klar. Dauert nicht lange. Natürlich muss man dann aber Jahre spielen, um seine wahre Form zu finden. (lacht)

Lee: (zu Austin) Wir erklären dir kurz die ganzen Schläger. Die Eisen, die Hölzer. Geben dir ein paar Tipps zum Grundschwung. Lassen dich vielleicht sogar ein paar Bälle schlagen. Was meinen Sie, Saul?

Saul: Wieso nicht. Wär doch toll. Hab seit Wochen keinen Sport mehr getrieben.

Lee: Das ist die richtige Einstellung. Und danach trinken wir einen kleinen Orangensaft.

(Pause)

Saul: Orangensaft?

Lee: Ja! Vitamin C! Nach einer Runde Golf geht doch nix über ein schönes Glas Orangensaft. Ne heiße Dusche. Sich gegenseitig mit Handtüchern auf die Eier knallen. So richtig brüderlich.

Saul: *(lächelt Austin an)* Naja, bei Ihnen hört sich das wirklich einladend an. Das klingt wirklich großartig.

Lee: Dann abgemacht.

Saul: Ich ruf den Country Club mal an und seh zu, dass ich was arrangiere.

Lee: Toll! Mann, es tut mir echt leid, dass ich euch unterbrochen hab.

Saul: Ach, das macht doch nichts. Wir waren sowieso schon fast fertig.

Lee: Ich kann nebenan warten, falls Ihr noch -

Saul: Nein, wirklich -

Lee: Hab grad Austins Fernseher abgeholt. Kann ja ein bisschen Boxen gucken.

(Lee und Austin gucken sich an)

Saul: Ach ja.

Lee: Sie fummeln aber nicht im Fernsehen rum, oder, Saul?

Saul: Ähm - hab ich früher mal. Ein bisschen für's Fernsehen produziert. Sondersendungen und so. Aber jetzt mach ich hauptsächlich Kino.

Lee: Ja, da steckt die große Kohle drin, was?

Saul: Ja genau.

Austin: Saul, wie wär's, wenn ich mich morgen melde und wir treffen uns zum Mittagessen oder so.

Saul: Das wäre großartig.

Lee: Direkt nach dem Golf.

(Pause)

Saul: Wie bitte?

Lee: Ihr könnt direkt nach dem Golf mittagessen.

Saul: Ach so, ja.

Lee: Austin hat erzählt, Sie interessieren sich für Geschichten.

Saul: Ja, wir entwickeln bestimmte Projekte, die kommerzielles Potential haben.

Lee: So wie was denn zum Beispiel?

Saul: Ach, das Übliche, wissen Sie. Gute Liebesgeschichten. Viel Action.

Lee: Western?

Saul: Manchmal.

Austin: Ich ruf Sie an, Saul.

(Austin versucht, Saul aus der Küche zu kriegen aber Lee stellt sich ihnen in den Weg)

Lee: Ich hab einen Western, der würde Sie umhauen.

Saul: Wirklich?

Lee: Ja. Moderner Western. Basiert auf einer wahren Geschichte. 'Türlich bin ich kein Schriftsteller wie mein Bruder hier. Bin kein Mann der großen Worte.

Saul: Naja -

Lee: Ich könnte Ihnen ganz spontan eine Geschichte erzählen, aber ich krieg sie nicht auf Papier. Aber das macht doch kein Unterschied, oder?

Saul: Nein, nicht wirklich.

Lee: Gibt doch lauter Typen mit Geschichten, oder? „Geschichten aus dem wahren Leben“. Muss doch viele Filme geben, die von solchen Geschichten kommen.

Saul: Ja. Schätze schon.

Lee: Ich hab keinen guten Western mehr gesehen seit „Lonely are the Brave“. Wissen Sie noch?

Saul: Nein, ich fürchte -

Lee: Kirk Douglas. Saugeiler Film. Weißt du noch, Austin?

Austin: Ja.

Lee: (zu Saul) Der Mann stirbt aus Liebe zu seinem Pferd.

Saul: Is nicht möglich.

Lee: Ja. Man hört am Ende das Pferd schreien. Es regnet. Das Pferd schreit. Ein Schuss. PENG! Nur ein einzelner Schuss. Dann nichts außer dem Geräusch von Regen. Und Kirk Douglas fährt im Krankenwagen. Weg von der Unfallszene. Und wenn er den Schuss hört, weiß er, dass sein Pferd gestorben ist. Er weiß es. Und man sieht seine Augen. Und seine Augen sterben. Genau in seinem Gesicht. Und dann schließen sich seine Augen. Und man weiß, er ist auch gestorben. Man weiß, Kirk Douglas ist tot, weil sein Pferd gestorben ist.

Saul: (*guckt Austin nervös an*) Hört sich nach nem tollen Film an. Tut mir leid, dass ich den verpasst hab.

Lee: Ja, den hätten Sie nicht verpassen dürfen.

Saul: Ich hol's nach. Arrangier da vielleicht was. Austin, ich muss vor dem Berufsverkehr noch los.

Austin: War schön, Saul.

(*Austin und Saul schütteln Hände*)

Lee: Glauben Sie, es gibt heutzutage noch Platz für einen echten Western? Einen wie im wahren Leben?

Saul: Ich wüsste nicht warum. Warum - ähm, erzählen Sie nicht Austin die Geschichte und er schreibt einen kleinen Entwurf?

Lee: Und Sie würden sich's dann anschauen?

Saul: Ja klar. Les ich mir mal durch. Immer auf der Suche nach neuem Stoff. (*lächelt Austin an*)

Lee: Das ist ja toll! Sie würden es also wirklich lesen?

Saul: Es wär natürlich nur meine Meinung.

Lee: Mehr will ich doch gar nicht. Nur eine Meinung.
Zufällig glaub ich nämlich, dass da ne Menge drin
steckt.

Saul: Es war wirklich nett, Sie kennenzulernen und ich -

(Saul und Lee schütteln Hände)

Lee: Ich ruf Sie an wegen Golf.

Saul: Ach so, ja.

Lee: Austin hat ja Ihre Nummer, stimmt's?

Saul: Ja.

Lee: Bis bald, Saul!

(Saul ab, Austin wendet sich zu Lee, guckt den Fernseher an)

Austin: Gib mir die Schlüssel.

*(Austin streckt die Hand nach Lee aus, der bewegt sich nicht,
starrt Austin an, lächelt, **BLACK**)*

4. Szene

*Nacht. Kojoten in der Ferne, Klang der Schreibmaschine im
Dunkeln, Grillen, Kerzenlicht im Alkoven, wenig Licht in der
Küche, Licht auf Austin an der Schreibmaschine, Lee ihm
gegenüber, Fuß auf dem Tisch, er trinkt Bier und Whiskey, der
Fernseher steht immer noch auf der Arbeitsplatte, Austin
tippt, hört auf.*

Lee: So, und jetzt les es mir noch mal vor.

Austin: Ich les es dir nicht noch mal vor, Lee. Du kannst es
lesen, wenn wir fertig sind. Ich hab nicht die ganze
Nacht Zeit.

Lee: Haste vielleicht was Besseres zu tun?

Austin: Lass uns doch einfach weiter machen. Also, was
passiert, wenn er Texas verlässt?

Lee: Ist er überhaupt schon so weit? Ich wusste gar nicht,
dass wir schon so weit sind. Er ist doch noch gar
nicht bereit, Texas zu verlassen.

Austin: Er ist schon an der Grenze.

Lee: Nein, das ist eben einer der wichtigsten Teile. Genau hier. Da können wir nicht einfach so durchhetzen. Er ist nicht AN der Grenze. Er hat noch gut 100 km. In 100 km kann alles passieren.

Austin: Es ist doch bloß ein Entwurf. Wir schreiben doch jetzt nicht das ganze Drehbuch.

Lee: Ja, aber du kannst bestimmte Sachen nicht weglassen, auch wenn's ein Entwurf ist. Ist einer der wichtigsten Teile. Kannste nicht einfach weglassen.

Austin: Ok. Ok. Lass es uns doch einfach - fertig machen.

Lee: Gut. Also. Er ist im Laster und er hat seinen Pferdeanhänger und sein Pferd.

Austin: Das haben wir bereits etabliert.

Lee: Und er sieht diesen andern Typen hinter sich in noch nem Laster. Und der Typ hat nen Schwanenhals.

Austin: Was ist denn ein Schwanenhals?

Lee: Viehanhänger. Du weißt, die mit dem Schwanenhals, macht man hinten im Boden vom Transporter fest.

Austin: Ach so. Ok. *(er tippt)*

Lee: Das ist wichtig.

Austin: Ok, hab ich.

Lee: Alle diese Details sind wichtig.

(Austin tippt weiter)

Austin: Hab ich.

Lee: Und der andere Typ hat sein Pferd schon hinten im Schwanenhals fertig gesattelt.

Austin: Gut.

Lee: Also haben beide Typen ihre Pferde gleich mit dabei, siehst du.

Austin: Verstehe.

Lee: Und dann realisiert der erste Typ plötzlich zwei Sachen.

Austin: Der vorne?

Lee: Genau. Der Typ vorne merkt fast gleichzeitig zwei Sachen. Simultan.

Austin: Und zwar?

Lee: Nummer eins, er merkt, dass der Typ hinter ihm der Mann von der Frau ist, mit der er -

(macht „gevögelt hat“ - Geste)

Austin: Ok. Ja.

Lee: Und Nummer zwei, er merkt, dass er mittendrin ist im „Tornado Country“.

Austin: Was ist denn „Tornado Country“?

Lee: Panhandle.

Austin: Panhandle?

Lee: Sweetwater. Die Gegend. Mann. Nichts. Nirgendwo. Und Nummer drei -

Austin: Ich denk, es waren nur zwei.

Lee: Es sind drei. Es gibt eine dritte nicht vorhersehbare Realisation.

Austin: Und zwar?

Lee: Ihm geht das Benzin aus.

(Austin hört auf zu tippen)

Austin: Ach komm, Lee.

(Austin geht in die Küche, holt sich ein Glas Wasser)

Lee: Wassolldasheißen „ach komm, Lee“? Es ist, was es ist. Schreib auf. Ihm geht das Benzin aus.

Austin: Das ist doch viel zu -

Lee: Was? Viel zu was? Viel zu echt! Das meinst du doch, oder? Viel zu echt wie im wahren Leben!

Austin: Es ist nicht wie im wahren Leben! Es ist nicht genug wie im wahren Leben. Sowas passiert doch nicht.

Lee: Was denn! Männer ficken nicht die Frauen von andern Männern?

Austin: Doch. Aber sie enden nicht in einer Verfolgungsjagd durch den Panhandle. Durch „Tornado Country“.

Lee: In diesem Film schon!

Austin: Und sie haben auch nicht praktischerweise ihre Pferde mit, wenn das Benzin ausgeht. Und ihnen geht auch nicht das Benzin aus!

Lee: Diesen Typen geht das Benzin aus! Das ist meine Geschichte und einer von denen hat kein Benzin mehr!

Austin: Das ist nur eine bescheuerte Ausrede, um sie in eine Verfolgungsjagd zu kriegen. Das ist total abgedroschen.

Lee: Es ist aber eine Verfolgungsjagd! Es ist schon längst eine Verfolgungsjagd! Die verfolgen sich schon seit Tagen!

Austin: Und jetzt sollen sie ihre Laster stehen lassen, auf ihre Pferde springen und sich gegenseitig in die Berge verfolgen?

Lee: *(steht plötzlich auf)* Es gibt keine Berge im Panhandle! Das ist flach da!

(Lee dreht sich zu den Fenstern des Alkovens und beschmeißt sie mit Bierdosen)

Lee: Verfickte Grillen! Haltet die Fresse da draußen! Ist ja wie im Scheißaltersheim hier. Wie soll man da nachdenken!

Austin: Willst du ne Pause machen?

Lee: Nein, ich will keine Pause machen, ich will das hier fertig kriegen! Das ist meine letzte Chance, das fertig zu kriegen.

Austin: Schon gut. Komm mal runter.

Lee: Ich geh hier bald weg. Ich hab keine Zeit, hier rumzuhampeln.

Austin: Wo gehst du denn hin?

Lee: Geht dich einen Scheißdreck an. Hat doch mit dir nichts zu tun. Ich muss das hier fertig kriegen. Ich

bin nicht wie du. Ein Parasit von irgendwelchen Idioten. Ich muss das Ding hier machen und dann abhauen.

Austin: Ein Parasit? Ich?

Lee: Siehst du noch jemand anderen?

Austin: Wer bricht denn hier bei den Nachbarn ein und klagt ihre Fernseher?

Lee: Die brauchen ihre Fernseher nicht! Ich tu denen einen Gefallen.

Austin: Gib mir meine Schlüssel zurück, Lee.

Lee: Nicht, bis du das geschrieben hast! Du schreibst diesen Entwurf für mich oder das Auto landet mit nem neuen Anstrich in Arizona.

Austin: Glaubst du echt, du kannst mich zwingen? Ich wollte dir einen Gefallen tun!

Lee: Steig du doch mal von deinem hohen Ross ab, echt. Gefallen! Riesengefallen. Reicht vom Gipfel Gefallen runter.

Austin: Ok. Lass es uns einfach schreiben. Wir setzen uns hin und regen uns ab und gucken, ob wir hier einfach durchkommen.

(Austin setzt sich an die Schreibmaschine)

(Lange Pause)

Lee: Du wirst es ihm nicht mal zeigen, oder?

Austin: Was?

Lee: Den Entwurf. Du hast doch gar nicht die Absicht, ihm den zu zeigen. Du machst das bloß, weil du Angst vor mir hast.

Austin: Du kannst es ihm doch selber zeigen.

Lee: Mach ich auch! Ich werd's ihm auf dem Golfplatz vorlesen.

Austin: Und ich hab auch keine Angst vor dir.

Lee: Warum machst du's dann?

(Pause)

Austin: Ich will meine Schlüssel zurück.

(Pause. Lee nimmt langsam den Schlüssel aus der Tasche und schmeißt ihn auf den Tisch. Lange Pause. Austin starrt auf den Schlüssel)

Lee: Bitte. Jetzt haste deine Schlüssel zurück.

(Austin nimmt langsam den Schlüssel vom Tisch und steckt ihn ein)

Und jetzt? Schmeißt du mich raus?

Austin: Ich schmeiß dich nicht raus, Lee.

Lee: Du könntest mich auch gar nicht rausschmeißen.

Austin: Ich weiß.

Lee: Du kannst es nicht mal in Erwägung ziehen.

(Pause)

Du könntest die Polizei rufen. Das wäre das Naheliegendste.

Austin: Du bist mein Bruder.

Lee: Das bedeutet gar nichts. Geh mal zur Polizei und frag die mal, was für Leute sich gegenseitig am meisten umbringen. Frag sie. Was würden die wohl sagen?

Austin: Wer redet denn hier von umbringen?

Lee: Familien. Brüder. Schwager. Cousins. Normale Bürger. Die bringen sich meistens um, wenn's heiß ist. Im Smog Alarm. Wenn hier die Büsche brennen. So wie jetzt.

Austin: Das ist nicht dasselbe.

Lee: Nein? Wo ist denn der Unterschied?

Austin: Wir sind nicht verrückt. Wir werden nicht zu solchen Gewalttaten getrieben. Nicht wegen eines bescheuerten Drehbuchs. Und jetzt setz dich hin.

(Lange Pause, Lee überlegt, wie rum er's will)

Lee: Vielleicht nicht. *(Er setzt sich hin)* Vielleicht hast du Recht. Vielleicht sind wir zu schlau, stimmt's?

(Pause)

Wir haben einen Kopf auf den Schultern. Einer von uns hat sogar ein Elitediplom. Und das bedeutet ja wirklich was, stimmt's? Bedeutet das nichts?

Austin: Jetzt hör mal zu, Lee. Ich schreibe dieses Ding für dich. Es macht mir auch nichts aus. Ich hab nur einfach keine Lust, mich deswegen aufzuregen. Das ist es einfach nicht wert. Also komm. Wir ziehen es einfach durch, ok?

Lee: Nee. Ich glaub, es gibt noch leichter verdiente Kohle. Viele Häuser, wo ich Tausende einsacken könnte. Vielleicht Millionen. Ich brauch diese Scheiße nicht. Ich könnte nach Sacramento Valley gehen und mir einen Diesel klauen. Zehntausend die Woche, wenn man den in Einzelteile zerlegt. Zehntausend!

(Lee macht noch ein Bier auf und legt Füße auf den Tisch)

Austin: Nein, jetzt komm. Ich schreib's für dich. Es ist ne großartige Idee.

Lee: Nee, du hast deinen eigenen Scheiß am Hals. Ich will mich nicht in dein Leben einmischen.

Austin: Es wär doch echt schön, wenn du das verkaufen könntest. Zu nem Film machen. Echt.

(Pause)

Lee: Glaubst du wirklich?

Austin: Total. Du könntest dein Leben wirklich umdrehen, weißt du. Was verändern.

Lee: Ich könnte vielleicht ein Haus kaufen.

Austin: Klar könntest du ein Haus kaufen. Du könntest eine ganze Ranch kaufen, wenn du willst.

Lee: *(lacht)* Eine Ranch? Ich könnte eine Ranch haben?

Austin: Sicher. Weißt du, was man heutzutage für ein Drehbuch kriegt?

Lee: Nein. Wie viel?

Austin: Viel. Ziemlich viel Kohle.

Lee: Tausende?

Austin: Ja, Tausende.

Lee: Millionen?

Austin: Naja -

Lee: Dann könnten wir den alten Herrn aus der Scheiße holen.

Austin: Vielleicht.

Lee: Vielleicht? Wie, vielleicht?

Austin: Ich meine, dazu braucht man wahrscheinlich mehr als nur Geld.

Lee: Du hast mir doch grad erzählt, es könnte mein ganzes Leben umdrehen. Wieso dann nicht auch seins?

Austin: Er ist anders.

Lee: Ach so, er ist aus anderem Holz oder was?

Austin: Er wird sich nicht ändern. Lass uns den alten Herrn da raushalten.

Lee: Das stimmt. Er ändert sich nicht, aber ich schon. Ich krempel mich einfach von innen nach außen um. Könnte dann genauso sein wie du, stimmt's? Hier rumhocken und mir Scheiße ausdenken. Beahlt werden für's Träumen. Auf dem Freeway hin und her fahren und mir meine dämliche Birne abträumen.

Austin: So einfach ist es nicht.

Lee: Ach nein?

Austin: Nein. Das ist schwere Arbeit.

Lee: Ach ja? Was ist denn am schwersten? Die Entscheidung zwischen Tennisspielen und Joggen?

(Lange Pause)

Austin: Weißt du was. Du kannst hier bleiben - mach doch, was du willst. Nimm den Wagen. Geh rein und raus. Ist mir

scheißegal. Ist ja nicht mein Haus. Ich helf dir, dies Ding zu schreiben, ich kann's auch lassen. Sag, was du willst. Sag du einfach Bescheid.

Lee: Ach. Auf einmal stets zu Diensten. Ist das so?

Austin: Was willst du, Lee?

(lange Pause. Lee starrt ihn an, dreht sich um und guckt aus dem Fenster)

Lee: Ich sag dir, was ich machen würde, wenn ich diesen Köter noch hätte. Willst du's wissen?

Austin: Was?

Lee: Nach Ventura fahren. Einen Kampf losmachen. Gott, der kleine Kerl hatte Biss. Viel Kohle im Hundekampf. Richtig viel Kohle.

(Pause)

Austin: Wieso ziehen wir's nicht durch, Lee. Ist doch scheißegal. Vielleicht bist du ja auch echt an was dran. Was denkst du.

(Pause. Lee überlegt)

Lee: Vielleicht. Ein Versuch ist es ja wert. Du findest die Idee also toll. Übrigens, ich hab mich immer gefragt, wie's wäre, du zu sein.

Austin: Wirklich?

Lee: Ja klar. Ich hab mir immer vorgestellt, wie du auf irgendeinem Campus mit den Armen voller Bücher rumläufst. Mit Blondinen im Schlepptau.

Austin: Blondinen? Sehr witzig.

Lee: Was ist denn daran witzig?

Austin: Weil ich mir dich auch immer vorgestellt hab.

Lee: Wo denn?

Austin: Keine Ahnung. Verschiedene Orte. Abenteuer. Du hattest immer irgendein Abenteuer.

Lee: Ja.

Austin: Und ich hab zu mir immer gesagt; „Lee hat's raus. Der ist da draußen in der Welt und ich bin hier. Und was mach ich?“

Lee: Naja, du hast dir was aufgebaut.

Austin: Ja, vielleicht.

Lee: Wir sollten lieber anfangen.

Austin: Ok.

(Austin setzt sich an die Schreibmaschine, tut neues Papier rein)

Lee: Oh. Bevor ich's vergesse - kann ich die Schlüssel wiederhaben?

(Austin zögert)

Du hast gesagt ich kann den Wagen nehmen, wann ich will, stimmt's? Hast du doch gesagt?

Austin: Ja, stimmt.

(Austin nimmt den Schlüssel aus der Tasche, legt ihn auf den Tisch, Lee nimmt ihn langsam, spielt damit).

Lee: Eine Ranch, hm?

Austin: Ja. Wir müssen's aber erstmal schreiben.

Lee: Ok. Lass es uns schreiben.

(Licht wird langsam weniger, Austin tippt, Lee spricht)

Also - sie verfolgen einander direkt in eine endlos schwarze Prärie. Die Sonne geht gerade unter und sie spüren die Nacht im Rücken. Was sie nicht wissen, ist, dass sie beide Angst haben. Jeder für sich denkt, dass er der Einzige ist, der Angst hat. Und sie reiten weiter durch die Nacht. Ohne es zu wissen. Und der, der jagt, weiß nicht, wo der andere ihn hinführt. Und der gejagt wird, weiß nicht, wohin er will.

*(Grillen, **BLACK.**)*

2. Akt

5. Szene

Der Morgen drauf. Lee am Tisch im Alkoven mit Golfschlägern in einer schicken Ledertasche. Austin an der Spüle.

Austin: Ihm hat's also wirklich gefallen?

Lee: Sonst hätte er mir doch nie im Leben diese Schläger geschenkt, wenn's ihm nicht gefallen hätte.

Austin: Er hat sie dir geschenkt?

Lee: Ja. Hab ich dir doch gesagt. Die Tasche auch.

Austin: Ich dachte, er hat sie dir nur geborgt.

Lee: Er meinte, ist Teil der Vorauszahlung. So wie'n kleines Geschenk. Ein Zeichen des guten Willens.

Austin: Er gibt dir nen Vorschuss?

Lee: Was ist daran so besonders? Ich hab dir doch gesagt, die Story ist gut. Hast du doch selber auch gesagt.

Austin: Das ist wirklich unglaublich, Lee. Weißt du, wie viele Typen ihr ganzes Leben hier verbringen, um in das Business reinzukommen? Einfach nur mal um einen Fuß in die Tür zu kriegen?

Lee: *(testet Golfschläger)* Keine Ahnung. Wie viele.

Austin: Wieviel streckt er denn vor?

Lee: Genug. Wir haben über viel Kohle geredet. Hab den Deal am neunten Loch besiegelt.

Austin: Er hat's dir fest zugesagt?

Lee: Absolut.

Austin: Wow. Ich kenne Saul und der macht kein Scheiß, wenn er sagt, dass ihm was gefällt.

Lee: Ich dachte du kennst ihn nicht.

Austin: Naja, ich kenne seinen Geschmack.

Lee: Ich hab ihn bis zu den zweiten Neun zwei Vorsprung gelassen. Er war sich sicher, er hat mich im Sack. Du

hättest mal sein Gesicht sehen sollen, als ich den alten Pitching Wedge rausgeholt hab und das Ding aus 20 Metern eingelocht hab. Einfach so. Der hat sich fast in die Hosen geschissen. „Wo hat ein Typ wie du so Golf spielen gelernt?“, meinte er.

(Lee lacht, Austin starrt ihn an)

Austin: Natürlich gibt es noch keinen Vertrag. Ist ja nichts fix, bis man's auf Papier hat.

Lee: Ist sehr wohl fix. Da kommt er nicht mehr raus. Wir haben darum gewettet.

Austin: Saul hat gewettet?

Lee: Na sicher. Der Entwurf hat ihm ja eh schon gefallen also hat er ja eigentlich nichts riskiert. Ich hab's mit meinem kurzen Spiel nur noch fest gezurrt.

(Pause)

Austin: Dann sollten wir doch feiern oder so. Ich glaub, Mama hat noch eine Flasche Champagner im Kühlschrank. Wir sollten drauf anstoßen.

(Austin holt Gläser und Champagner)

Lee: Du solltest aber nicht ihren Schampus nehmen, Austin. Den wird sie doch suchen.

Austin: Ach Blödsinn. Die freut sich, ist doch für'n guten Zweck. Ich kauf ihr ne neue. Und außerdem passt es doch gerade perfekt.

(Pause)

Lee: Du kriegst natürlich auch ne gute Gage, wenn du das Drehbuch schreibst. Pauschalgage.

(Austin hört auf, starrt Lee an, stellt Flaschen und Gläser ab)

Austin: Ich schreibe das Drehbuch?

Lee: Ja, das hat er gesagt. Meinte, gibt keinen besseren Drehbuchautor in der ganzen Stadt.

Austin: Aber ich arbeite schon an einem Buch. Ich hab mein eigenes Projekt. Ich hab keine Zeit zwei Drehbücher zu schreiben.

Lee: Nein, er sagte, das andere will er fallenlassen.

(Pause)

Austin: Wie bitte? Meinst du meins? Er wird meins fallen lassen und macht stattdessen deins?

Lee: Austin, guck doch mal. Ist doch nur Anfängerglück. Ich hab einen 20 Meter Putt für diesen Deal versenkt. Nichts für ungut.

(Austin geht zum Telefon an der Wand, wählt)

Der wird nicht da sein, Austin. Hat gesagt, er ist erst am späten Nachmittag wieder da.

Austin: *(am Telefon, hört zu)* Ich glaub's nicht. Ich glaub's einfach nicht. Bist du ganz sicher? Wieso sollte er meins fallenlassen?

Lee: Hat er so gesagt.

Austin: Das kann er doch gar nicht machen, ohne es mir vorher zu sagen. Ohne wenigstens drüber zu reden. Er würde doch nie so eine Entscheidung fällen, ohne mit mir zu reden!

Lee: Tja, ich war auch irgendwie überrascht. Aber der war total enthusiastisch wegen meiner Geschichte.

(Austin legt das Telefon heftig auf)

Austin: Was hat er gesagt! Sag genau, was er gesagt hat!

Lee: Hab ich doch schon! Mann. Er hat gesagt, er findet die Geschichte richtig gut. Es ist der erste authentische Western seit zehn Jahren.

Austin: Er mochte deine Geschichte!

Lee: Ja! Was wundert dich denn daran!

Austin: Die ist beschissen! Das ist die blödeste Geschichte, die ich in meinem ganzen Leben gehört hab.

Lee: Jetzt Moment mal. Du redest hier von MEINER Geschichte.

Austin: Es ist eine dämliche Scheißgeschichte! Idiotisch. Zwei Hirnamputierte jagen sich gegenseitig durch Texas. Willst du mich verarschen? Wer, meinst du, guckt sich so einen Scheißfilm überhaupt an?